

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



mittwoch, 10. februar 1971

blatt 406

56 stadtwerke-lehrlinge 'freigesprochen'

wien, 10.2. (rk) im wappensaal des rathauses fand mittwoch die freisprechungsfeier fuer 56 lehrlinge der wiener stadtwerke statt, die ihre dreijaehrige lehrzeit als industriekaufleute mit erfolg absolviert haben. die ausgelernten lehrlinge, von denen zwei ihre ausbildung mit ausgezeichnetem erfolg beendet haben, erhielten aus der hand von buergermeister felix slavik ihren kaufmanns-gehilfenbrief sowie als ehrengeschenke die nun schon obligaten 'freisprechungsdukatens'.
1157

in seiner festansprache gratulierte der buergermeister den absolventen zur erlangung ihres lehrzieles, wobei er gleichzeitig die bedeutung der taetigkeit der wiener stadtwerke fuer das wohl der gesamten bevoelkerung wiens unterstrich. die heutige feier sei eine wichtige stufe im leben der jungen menschen, duerfe jedoch keineswegs als abschluss der beruflichen ausbildung aufgefasst werden.

der freisprechungsfeier wohnten vizebuergermeister hans bocik, stadtrat franz nekula, obersensatsrat dr. josef machtler in vertretung des magistratsdirektor, der zweite praesident der gewerkschaft der gemeindebediensteten/abgeordneter zum nationalrat josef kostelecky, sowie leitende direktoren der wiener stadtwerke bei.

1157

adolf lorenz zum gedenken

2 wien, 10.2. (rk) auf den 12. februar faellt der 25. todes-
tag des begruenders der modernen orthopaedie, univ.-prof. dr. adolf
l o r e n z .

er wurde am 21. april 1854 in weidenau, schlesien, geboren,
absolvierte das medizinstudium in wien und war in der folge
operationszoegling und assistent der 1. chirurgischen klinik. wegen
eines karbolezems konnte er als chirurg nicht mehr weiterarbeiten
und ging zur orthopaedie ueber. er richtete im allgemeinen kranken-
haus eine orthopaedische station ein und baute sie zu seiner arbeits-
und forschungsstaette aus. lorenz hatte bald grossen zulauf an
patienten und trat auch als wissenschaftlicher autor mit
untersuchungen ueber den plattfuss, die rueckgratsverkruemmung sowie
tuberkuloese knochen- und gelenksleiden hervor. er fuehrte als
erster das gipsbett fuer kranke ein, die an tuberkuloeser wirbel-
entzuendung litten, und erreichte auf dem gleichen weg die
heilung der sogenannten angeborenen hueftgelenksverrenkung. durch
die arbeit ''pathologie und therapie der angeborenen hueftgelenks-
verrenkung auf grund von 100 operativ behandelten faellen'' errang
seine methode internationale anerkennung. adolf lorenz unternahm
konsiliar- und operationsreisen in fast alle hauptstaedte europas,
nach kairo und nach amerika, wo er in den jahren 1920-1936 jeden
winter seine praxis in new york ausuebte. als ehrenbuerger von
new york verliess er schliesslich die vereinigten staaten. zu
seinem 90. geburtstag wurden ihm die goethe-medaille und der
theodor billroth-preis der stadt wien verliehen. der grosse arzt,
der ausser zahlreichen wissenschaftlichen werken eine interessante
selbstbiographie unter dem titel ''ich durfte helfen'' verfasst
hat, ist in altenberg bei greifenstein an der donau gestorben.
0906

berichtigung zum schweinehauptmarkt vom 9. februar

3 wien, 10.2. (rk) das marktamt der stadt wien bittet um
richtigstellung: preise extrem: 15.50 bis 16.60 (16.70 bis 16.90,
9 stueck).

0952

grabungen am stephansplatz

7 wien, 10.2. (rk) mit einer zweitaegigen, von der baufirma verschuldeten verspaetung haben mittwoch, um 6.30 uhr, die grabungsarbeiten am stephansplatz begonnen. bekanntlich werden insgesamt drei schaechte bis in eine tiefe von sechs bis zehn meter niedergebracht, um fuer die erstellung des fakultaetsgutachtens der th-wien ueber die sicherungsmassnahmen fuer den dom die entsprechenden aufschluesse zu erhalten. alle drei schaechte - sie werden nicht gleichzeitig, sondern nacheinander gegraben - befinden sich in der zweiten fahrspur des stephansplatzes, so dass es zu einer behinderung des fliessenden verkehrs kommt. die absperrung zwingt die autofahrer, an ihr entweder rechts oder links vorbeizufahren. die teilung des verkehrsflusses ist zudem durch eine vermindering der zur verfuegung stehenden fahrspuren von drei auf zwei beeintraehtigt.

1209

kleine galerie:

graphikausstellung ''wiener veduten''

6 wien, 10.2. (rk) in der kleinen galerie, 8, neudegger, gasse 8, findet morgen donnerstag, den 11. februar, um 20 uhr, die eroeffnung einer neuen ausstellung statt, die den titel ''wiener veduten'' traegt und werken der graphikerin christine h e u e r gewidmet ist.

christine heuer, geboren 1934 in fuerstenwalde an der spree, studierte an der werkkunstschule in duesseldorf und spaeter bei prof. roessing in stuttgart malerei. sie widmete sich dem kunstgewerbe, schuf radierungen und aquarelle. die in der ausstellung gezeigten exponate sind grossformatige aquarelle. ihr themenkreis ist die ''nicht schoene landschaft'' am stadtrand, der fabrikshof, das hafengebäude, die eisenbahnlandschaft, das gaswerk.

die ausstellung ist bis einschliesslich 27. februar, dienstag bis freitag von 10 bis 19 uhr und samstag von 10 bis 13 uhr, geoeffnet.

1200

s p e r r f r i s t 1 6 . 0 0 u h r

vortrag von stadtrat nekula:

die leistungen und probleme kommunaler unternehmungen

4 wien, 10.2. (rk) in einer veranstaltung der arbeitgemeinschaft der oesterreichischen gemeinwirtschaft sprach der neugewaehlte praesident dieser arbeitgemeinschaft, stadtrat franz n e k u l a , ueber ''die gemeinwirtschaftlichen leistungen der kommunalen unternehmungen''.

das 20. jahrhundert hat aenderungen der gesellschaftsstrukturen und des menschlichen lebens gebracht, deren voraussage um die jahrhunderwende als unrealistisch, ja als utopie bezeichnet worden waere, stellte nekula einleitend fest. die versorgung mit wasser und energie, die verkehrsprobleme und die beseitigung von abwaessern und abfaellen traten damit in den mittelpunkt der aufgabenstellung. der entwicklungsprozess wird immer rasanter, tiefgehender und umfassender. fuer das funktionieren der staedttischen organismen und der wirtschaft in allen ihren veraestelungen ebenso wie fuer das alltagsleben des einzelnen ist es entscheidend, ob es gelingt, rechtzeitig und voraussehend den veraenderungen und dem wachstum der aufgabenstellung gerecht zu werden.

welche finanziellen mittel dazu erforderlich sind, duerfte der oeffentlichkeit und zum teil auch der fachwelt noch nicht voll bewusst geworden sein. heute liegen bereits rund 40 prozent des gemeindevermoegens in form von kanaelen, wasserleitungen, gasrohren, stromkabeln und anderen einrichtungen unter der erde gebunden. die bindung eines immer hoeheren prozentsatzes der zur verfuegung stehenden mittel fuer einrichtungen, von denen man nichts sieht, deren funktionieren jedoch als selbstverstaendlich hingenommen wird und die fuer alle lebenswichtig sind, wird durch die entwicklung erzwungen.

es gibt wohl kaum ein privatunternehmen, das seine kapazitaet und damit seine investitionstaetigkeit darauf ausrichtet, einmal jaehrlich, waehrend einer stunde, voll ausgelastet zu sein. e-werke

und gaswerke muessen jedoch fuer diese einmalige spitzenbelastung bereit sein, soll es nicht in dieser einen stunde zu einem zusammenbruch der versorgung kommen.

eingehend befasste sich nekula mit den problemen der versorgung mit wasser - der wohl fruehesten gemeinwirtschaftlichen leistung der menschlichen geschichte -, mit strom, gas und fernwaerme. einige zahlen zeigen die rasanzen der entwicklung: der durchschnittliche tagesverbrauch stieg in wien von 65 liter wasser pro kopf (1900 auf 322 liter im jahre 1970. die stromabgabe in wien stieg von 174 gwh im jahre 1920 auf rund 3300 gwh im jahre 1970, der gasverbrauch von 259 millionen kubikmeter stadtgas im jahre 1938 auf rund 900 millionen kubikmeter im vergangenen jahr.

beim strombedarf besteht derzeit die tendenz zur verdoppelung in zehn jahren. deshalb beschloss die stadt wien den bau eines zweiten dampfkraftwerkes in zwei ausbaustufen zu je 150 mw, die 1973 beziehungsweise ende 1975 in betrieb genommen werden. da der strom aus dem geplanten kernkraftwerk voraussichtlich erst 1976 zur verfuegung stehen wird, konnte sich wien nicht daran beteiligen. fuer die zukunft bleiben jedoch alle moeglichkeiten offen.

ein sonderproblem der grosstadt sind die hohen verkabelungskosten. im gesamtosterreichischen durchschnitt betraegt der an teil der investitionskosten fuer versorgungseinrichtungen an den gesamtinvestitionen 41,7 prozent, in wien hingegen 73 prozent.

fuer die verkehrsbetriebe entstand durch die motorisierung eine schwere konkurrenzierung und behinderung. die nahverkehrsunternehmungen europas und auch in uebersee stehen dadurch einem immer aergeren finanziellen notstand gegenueber, der sich aus den seit jahren steigenden verlusten und der dadurch bedingten aufzehrung des eigenkapitals ergibt. daraus entstand schliesslich die notwendigkeit, ausschliesslich mit fremdkapital zu arbeiten, wodurch wiederum die verschuldung und die zinsenbelastung waechst. da diese entwicklung auch in den naechsten jahren anhalten wird, ist eine weitere schwere belastung der erfolgsrechnung zu erwarten. trotz allem ist eine renaissance des oeffentlichen verkehrs zu erwarten, weil die strassenflaechen einer grosstadt auch bei maximaler nutzung der zunahme des individualverkehrs letzten endes

nicht gewachsen sein koennen. deshalb hat wien mit dem bau der u-bahn begonnen. aber auch heute bilden die wiener verkehrsbetriebe eine entscheidende voraussetzung fuer das staedtische leben und die gesamtwirtschaft: 420 millionen fahrgaeste werden jaehrlich befoerdert, rund 60 prozent der in wien beschaeftigten arbeitnehmer benuetzen fuer den weg zu und vom arbeitsplatz oeffentliche verkehrsmittel. entsprechend der entwicklung in den ballungsraeumen wurden gespraechе zwischen der oebb, dem land nieder-oesterreich und wien mit dem ziel eines ueberregionalen verkehrsverbundes eingeleitet.

nekula schilderte dann eingehend die bemuehungen der kommunalen unternehmungen um den umweltschutz und sprach schliesslich ueber finanzielle probleme:

rund 55 prozent aller oeffentlichen investitionen entfallen heute bereits auf die gemeinden. da diese in den bereichen der infrastruktur und des umweltschutzes die hauptlasten zu tragen haben, wird dieser prozentsatz in der zukunft sicher noch ansteigen. das anlagevermoegeen der wiener stadtwerke hatte ende 1970 einen wert von rund 11,5 milliarden schilling. rund 40 prozent der anlagen wurden aus fremdmitteln finanziert. ohne diese heranziehung von fremdkapital gaebe es heute in wien nicht genug strom, nicht genug gas und keine verkehrsbetriebe, die 60 prozent des innerstaedtischen verkehrsbedarfs bewaeltigen koennen. in letzter zeit ergab sich eine wesentliche verbesserung der wirtschaftlichen situation der wiener stadtwerke, weil sich die finanzverwaltung bereit erklarte, die pensionslasten der stadtwerke zu uebernehmen. der vorteil fuer die stadtwerke bedeutet eine belastung der hoehheitsverwaltung auf kosten der steuerzahler. es muss eben immer wieder die frage gestellt werden: sollen leistungen von dem bezahlt werden, der sie in anspruch nimmt, oder von der allgemeinheit. anders gesagt: sollen die tarife kostendeckend sein oder soll ein entstehendes defizit aus steuermitteln abgedeckt werden. die antwort ist immer primaer eine politische. es soll nicht verhehlt werden, dass die frage beim elektrischen strom gegenwaertig hoechst aktuell ist, weil die

./.

energieunternehmungen nicht in der lage sind, die staendigen kostensteigerungen auf die dauer ohne aequivalent auf der einnahme-seite zu tragen.

ob die kommunalen versorgungsunternehmen funktionieren und wie gut sie funktionieren, geht nicht nur sie selber an, sondern die gesamte wirtschaft und jeden einzelnen. es ist eine wichtige aufgabe, bei allen diesen faktoren das noetige verstaendnis zu finden. nur dann wird auch die bereitschaft vorhanden sein, bei der loesung der wachsenden probleme mitzuwirken. es ist wohl in keinem anderen bereich so offensichtlich wie bei den kommunalen versorgungsunternehmen, dass gemeinwirtschaft nicht nur wirtschaft durch die gemeinschaft, sondern vor allem wirtschaft fuer die gemeinschaft ist.

1148

preisguenstige gemuese- und obstsorten

9 wien, 10.2. (rk) das marktamt der stadt wien teilt mit: heute waren auf den wiener maerkten folgende gemuese- und obstsorten besonders preisguenstig:

gemuese: chinakohl 4 bis 5 schilling, karotten 6 schilling, weisskraut 4 schilling je kilogramm.

obst: aepfel (qualitaetsklasse 2) 6 schilling, bananen 5 bis 6 schilling, orangen 3 bis 5.50 schilling je kilogramm.

1425

wiener orden fuer tedeschi und pleskow

8 wien, 10.2. (rk) landeshauptmann felix s l a v i k zeichnete am mittwoch einen verdienten auslandsjournalisten und einen prominenten filmmann mit dem goldenen ehrenzeichen fuer verdienste um das land wien aus. bruno t e d e s c h i , zweimal praesident des verbandes der auslandspresse in wien, hat hunderte artikel ueber die oesterreichische bundeshauptstadt in der italienischen presse veroeffentlicht. eric p l e s k o w , produktionschef der united artists-filmgesellschaft, hat sich vor allem um den verlei und vertrieb oesterreichischer filme verdient gemacht.

die ordensverleihung, die im roten salon des wiener rathauses im beisein von landeshauptmann-stellvertreter hans b o c k stattfand, wurde durch die anwesenheit des apostolischen nuntius erzbischof r o s s i , des us-botschafters john p. h u m e s und des italienischen botschafters enrico a i l l a u d ausgezeichnet. auch viele in- und auslaendische journalisten und filmleute wohnten der ordensverleihung bei.

landeshauptmann buergermeister felix s l a v i k hob die verdienste von bruno tedeschi und eric pleskow hervor, die beide auf ihren gebieten viel fuer das ansehen wiens getan haben.

bruno tedeschi dankte im namen der ausgezeichneten, die mit wiens aufs engste verbunden sind. pleskow, meinte tedeschi, sei ein new yorker mit wiener herz, er ein veroneser mit wiener herz.

stadtrat nekula neuer praesident der adoeg
vizebuergenmeister dr. hanselitsch (salzburg) und oebb-general-
direktor-stellvertreter dr. dultinger in den vorstand gewaehlt.

10 wien, 10.2. (rk) in einer ausserordentlichen mitgliederversammlung, die heute, mittwoch, im wiener rathaus stattfand, waelte die arbeitgemeinschaft der oesterreichischen gemeinwirtschaft (adoeg) den wiener stadtrat fuer die staedtischen unternehmungen franz nekula zum neuen praesidenten. er tritt damit die nachfolge von buergenmeister felix slavik an, der anlaesslich seiner wahl zum buergenmeister der bundeshauptstadt die funktion des adoeg-praesidenten niedergelegt hat.

weiter wurden der salzburger vizebuergenmeister hofrat doktor alois hanselitsch - als nachfolger von buergenmeister baecck - und der generaldirektor-stellvertreter der oesterreichischen bundesbahnen dr. josef dultinger in den vorstand der adoeg gewaehlt.

der neugewaehlte praesident stadtrat nekula skizzierte kurz die naechsten aufgaben der arbeitgemeinschaft der oesterreichischen gemeinwirtschaft und wies dabei besonders auf die vorbereitungen fuer den 9. internationalen kongress der gemeinwirtschaft hin, der vom 23. bis 25. mai 1972 in wien stattfinden wird. damit wird oesterreich zum zweiten mal die ehre zuteil, diese bedeutende internationale konferenz durchzufuehren, und zugleich auch die taetigkeit der oesterreichischen vereinigung in ihrer eigenschaft als oesterreichische sektion der internationalen forschungs- und informationsstelle fuer gemeinwirtschaft (ifig) in luettlich international anerkannt. seine bemuehungen wuerden dahin gehen, erklaerte nekula, dass sich die adoeg dieser internationalen wertschaetzung auch in zukunft wuerdig erweist.

im anschluss an die ausserordentliche mitgliederversammlung fand eine veranstaltung der adoeg statt, in der praesident stadtrat nekula ueber "die gemeinwirtschaftlichen leistungen der kommunalen unternehmungen" sprach (siehe eigene aussendung).